

Vogtletter

In dieser Ausgabe:

Um die **Umsetzung von Hartz IV** ging es bei einem Treffen von Verantwortlichen der Arbeitsagentur mit Rolf Schwanitz. Mehr auf Seite 2.

Auf dieser Seite ist auch eine kurze Sachinformation zum geplanten **Kontenabrufverfahren** zu finden. In seinem Kommentar zu diesem Thema meint Rolf Schwanitz, dass **die Ehrlichen nicht länger die Dummen sein sollen**.

Der **SPD Ortsverein Elsterberg** feierte sein **15-jähriges Bestehen**. Ein kleiner Eindruck von der Veranstaltung wird auf Seite 2 vermittelt.

Einen Einblick in seinen **Arbeitsalltag an einem ganz normalen Mittwoch** gibt Rolf Schwanitz auf Seite 3.

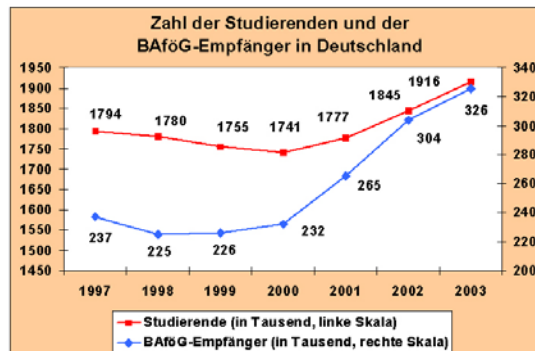
Viele Heringe wurden beim **Politischen Aschermittwoch** der SPD in Issigau verspeist. Den Bericht finden Sie auf Seite 4.

Um die **Lärmschutzmaßnahmen an der A 72 in Plauen-Sorga** geht es auf Seite 4.

Rolf Schwanitz besuchte im Februar eine soziale Einrichtung des **Mariienstifts Oelsnitz**. Mehr dazu auf Seite 4.

Dort finden Sie auch die nächsten **Termine** und **Bürgersprechstunden** von Rolf Schwanitz.

BAföG-Reform gelungen



Nach dem Abitur stellen sich viele Jugendliche die Frage, wie sie ihr Studium finanzieren können. Eine Antwort darauf ist das BAföG. Die Reform der Bundesausbildungsförderung im Jahr 2001 brachte mehr Geld für die Studierenden, Verbesserungen bei den Freibeträgen und Darlehenshöchstgrenzen. Sie hat „den jungen Leuten das Vertrauen in die staatliche Ausbildungsförderung zurückgegeben“, erklärte Rolf Schwanitz anlässlich der Veröffentlichung des 16. BAföG-Berichts. Danach ist die Zahl der Studienanfänger eines Jahrgangs zwischen 1998 und 2003 von 27,7 auf 36,5 Prozent gestiegen. Die Zahl der durch das BAföG geförderten Studierenden ist im gleichen Zeitraum von 225.000 auf 326.000 gestiegen. Auch bei der Gefördertenquote ist ein deutlicher Zuwachs - von 21,2 auf 25,6 Prozent - zu verzeichnen. Im Ländervergleich erreicht der Freistaat Sachsen hier im Jahr 2003 mit 40 Prozent die höchste Förderquote bundesweit.

Aus dem Bericht geht nicht nur hervor, dass sich die Zahl der Studierenden und die Gefördertenquote erhöht hat. Gleichzeitig können durch das BAföG auch wieder mehr Kinder aus einkommensschwachen Familien studieren. So ist jeder fünfte Student ein Kind von Eltern mit Hauptschulabschluss. Ihr Anteil wuchs allein zwischen 2000 bis 2003 von 16 auf 21 Prozent. Deshalb ist für Schwanitz die große BAföG-Reform von 2001 "eine echte Erfolgsgeschichte, die zeigt, dass es möglich ist, wieder mehr Chancengleichheit in Deutschland zu verwirklichen". Auch die Tatsache, dass mehr als zwei Drittel der Geförderten auf das BAföG angewiesen sind und ohne BAföG nicht hätten studieren können, belegt für Rolf Schwanitz, dass es zunehmend besser gelingt, auch Kinder aus Familien mit geringerem Einkommen an die Uni zu holen.

Insgesamt haben sich die Ausgaben für das BAföG von 1998 bis 2003 von 1,2 auf 2,03 Milliarden Euro fast verdoppelt. "Die BAföG-Reform kostet viel Geld, aber sie ist eine gelungene Investition in die Zukunft", betonte Schwanitz.

Neue Botschafterin des Vogtlands

Maria Dressel ist die neue Botschafterin des Vogtlandes in den USA. Ab August dieses Jahres wird sie im Rahmen des Parlamentarischen Patenschaftsprogramms ein Schuljahr in den Vereinigten Staaten verbringen. Ausgewählt wurde sie vom Bundestagsabgeordneten Rolf Schwanitz, der damit auch ihr Pate sein wird. Zum ersten persönlichen Kennenlernen trafen sich die beiden daher am 10. Februar im Wahlkreisbüro. Zur Unterstützung hatte Maria ihren Vater mitgebracht. Im Gespräch bewies sie dann aber, dass sie auch sehr gut ohne diese Unterstützung zurecht kommt. Selbstbewusst und begeistert erzählte Maria von ihren Vorbereitungen und Erwartungen in Bezug auf das vor ihr liegende Jahr. Rolf Schwanitz berichtete über die Austauschschüler, die vor Maria in den vergangenen Jahren mit seiner Unterstützung am Parlamentarischen Patenschaftsprogramm teilgenommen hatten. Abschließend lud er Maria noch zu einem dreitägigen Besuch in die Hauptstadt Berlin ein.



Maria Dressel und ihr Pate Rolf Schwanitz

Hartz IV in der Praxis

Am 3. März besuchten Rolf Schwanitz und Karl-Peter Fuß, Chef der Regionaldirektion Sachsen der Bundesagentur für Arbeit, gemeinsam die Agentur für Arbeit in Plauen sowie die ARGE'n der Stadt Plauen und des Vogtlandkreises. Die ARGE'n sind seit Januar die Anlaufstelle für alle Empfänger des Arbeitslosengeldes II. Unter Leitung von Ilona Thoß und Martina Kober betreuen insgesamt 217 Mitarbeiter der Stadt Plauen, des Vogtlandkreises und der Agentur für Arbeit gemeinsam die rund 17.000 Langzeitarbeitslosen des Vogtlandes.

Im Gespräch mit leitenden Mitarbeitern dieser Institutionen standen die Themen Jugendarbeitslosigkeit, Integration Schwerbehinder-



Arbeitslose unter 25 werden jetzt besonders gefördert

ter, Gestaltung der aktiven Arbeitsmarktpolitik, Kosten der Unterkunft und Widersprüche gegen Alg-II-Bescheide im Mittelpunkt. Rolf Schwanitz würdigte das Engagement, mit welchem sich die Mitarbeiter den neuen gesetzlichen Ge-

gebenheiten stellen. Herr Fuß betonte in diesem Zusammenhang, dass der Erwartungsdruck der Öffentlichkeit sehr hoch sei, die neu gegründeten ARGE'n aber noch gar nicht in der Lage sein können, alle Forderungen zu erfüllen.

Kurz kommentiert

Mehr Ehrlichkeit im Steuerrecht

Bisher passierte nicht viel, wenn jemand seine Zinsen dem Finanzamt verschwieg. Der Ehrliche war also der Dumme. Dies soll ab April anders werden. Dann können die Finanzämter durch das so genannte Kontenabrufverfahren Namen und Kontonummern von Bankkunden ermitteln. Damit lassen sich Angaben von Steuerzahlern einfacher überprüfen. Geltendes Recht würde endlich durchgesetzt.

Die Bundesregierung hat seit 1998 über 70 Steuerschlupflöcher geschlossen und eine Mindestgewinnbesteuerung eingeführt. Ziel war die Herstellung von Steuergerechtigkeit. Dem dient auch das Kontenabrufverfahren. Deshalb ist es Leuten mit hohen Kapitaleinkünften ein Dorn im Auge. So wundert es auch nicht, dass der Bund der Steuerzahler Stimmung gegen das Kontenabrufverfahren macht. Dies zeigt deutlich, welche Art von "Steuerzahler" diese Interessenvereinigung vertritt. Es ist ganz sicher nicht der normale Arbeitnehmer mit einem Durchschnittseinkommen. Denn der zahlt jeden Monat auf den Cent genau seine Lohnsteuer. Für mich ist jedenfalls klar, dass Steuergesetze auch durchsetzbar sein müssen. Damit der Ehrliche nicht länger der Dumme ist.

Rolf Schwanitz

Kontenabfrage ab 1. April möglich

Ab dem 1. April können die Finanzbehörden die Stammdaten von Bankkunden abfragen.

Zu den Stammdaten gehören Namen, Geburtsdaten, Anzahl und Nummern von Konten. Die Finanzbehörden können die Abfrage zur Überprüfung der steuerlichen Angaben eines Steuerpflichtigen vornehmen. Damit wird eine Forderung des Bundesverfassungsge-

richts umgesetzt. Denn ein Steuergesetz, das nur auf dem Papier steht, aber nicht vollzogen werden kann, ist verfassungswidrig. In jedem Fall können Kontenabfragen nur durchgeführt werden, wenn andere Ermittlungen keinen Erfolg versprechen. Der Kontenabruf erfolgt also nicht flächendeckend, sondern nur dann, wenn er im Einzelfall erforderlich ist. Die Bürger

werden zudem über durchgeführte Kontenabfragen informiert.

Das Bankgeheimnis wird durch die Neuregelung nicht direkt berührt. Denn schon bisher hatten die Kreditinstitute kein Auskunftsverweigerungsrecht gegenüber den Finanzbehörden. Durch die Kontenabfrage werden die Ermittlungen der Finanzämter lediglich vereinfacht.

15 Jahre SPD-Ortsverein Elsterberg

Anlässlich dieses Jubiläums lud der Ortsverein am 11. Februar in den Elsterberger "Burgkeller" ein. Der Vorsit-



Rolf Schwanitz bei seiner Rede im Elsterberger Burgkeller

zende, Dietmar Brendel, verwies in seiner Rede auf die ereignisreiche Wendezeit und erinnerte an den persönlichen Mut der damaligen Aktiven, sich für eine Veränderung der politischen Verhältnisse einzusetzen. Rolf Schwanitz würdigte die Leistungen des Elsterberger Ortsvereins und ging auch auf die Bundespolitik ein, wobei er die unterschiedliche Rolle der

SPD in der Opposition und als Regierungspartei hervorhob. Natürlich kamen aber auch aktuelle Probleme zur Sprache. So wurde über die "Ein-Euro-Jobs", Gebühren für Kindergärten und Schulen, Familienpolitik und Koalitionsmöglichkeiten in der Regierung diskutiert. Mit vielen persönlichen Gesprächen und einem kleinen Imbiss wurde die Feier beendet.



Ein ganz normaler Mittwoch

von Rolf Schwanitz

Mittwochmorgen. Wie jeden Tag beginnt die Arbeit pünktlich um 7.00 Uhr im Kanzleramt mit der Durchsicht der aktuellen Meldungen sowie der Presse. Natürlich darf auch ein ausgiebiger Blick auf die Berichterstattung im Vogtland nicht fehlen. Mein Wahlkreisbüro hat mir die wichtigsten Artikel aus der Freien Presse und dem Vogtland-Anzeiger bereits gefaxt, so dass ich auch im fernen Berlin bestens mit Nachrichten aus der Heimat versorgt bin.

8.00 Uhr: Es folgt die übliche Morgenbesprechung mit meinen Mitarbeitern. Zur Kabinettsitzung fehlen noch zwei Vermerke, die dringend beschafft werden müssen. Das Telefon klingelt. Meine Mitarbeiterin aus dem Wahlkreisbüro. Es geht um meinen geplanten Besuch bei der Plauener Agentur für Arbeit sowie um die Vorbereitung meines Wahlkreissprechtages. Zahlreiche Anmeldungen zu den unterschiedlichsten Themen liegen vor und müssen unter einen Hut gebracht werden. Noch während des Telefonats sind die fehlenden Vermerke eingetroffen.

Zwei Minuten vor 9.00 Uhr. Meine Sekretärin erinnert mich, dass die BK-Lage gleich beginnt, die Besprechungsrunde beim Bundeskanzler. Teilnehmer sind neben Gerhard Schröder



Unmittelbar vor Beginn der Kabinettsitzung: Staatsminister Rolf Schwanitz im Gespräch mit Regierungssprecher Bela Anda

der SPD-Fraktionsvorsitzende Franz Müntefering, SPD-Generalsekretär Klaus Uwe Benneter, Kanzleramtschef Frank Steinmeier, Regierungssprecher Bela Anda und ich.

Um 9.30 Uhr geht es aus dem Kanzlerbüro direkt in den Kabinettsaal. Nach anderthalb Stunden ist die Sitzung beendet. Im Rahmen meiner Funktion habe ich den Kabinettsmitgliedern über die Tagesordnung des Bundestages sowie die bevorstehenden Sitzungen des Vermittlungsausschusses und des Bundesrates berichtet. Zurück im Büro. Es folgt ein Telefonat mit der sächsischen Staatsministerin Barbara Ludwig zu möglichen Perspektiven der Berufsakademie Plauen sowie ein Gespräch mit dem für Bundesratsangelegenheiten zuständigen Referatsleiter. 11.40 Uhr: Mittagessen in der Kantine. 12.00 – 12.55 Uhr: Beantwortung von Bürgerpost. Dann Fahrt in den Reichstag.

Um 13.00 beginnt dort die halbstündige Befragung der Bundesregierung zur Kabinettsitzung. In der anschließenden Fragestunde richten die Abgeordneten Fragen an die Ministerien. So-

fern das Bundeskanzleramt betroffen ist, gehört es zu meinen Aufgaben, Rede und Antwort zu stehen. Am Rande des Plenums treffe ich mich mit dem Mitarbeiter meines Berliner Abgeordnetenbüros. Wir besprechen weitere Initiativen zur Rettung der Postfilialen im Vogtland.

Um 16.00 Uhr muss ich im Bundesrat sein. Heute tagt der Vermittlungsausschuss von Bund und Ländern. Zunächst setzen sich die CDU und die SPD-Seite zu getrennten Vorbesprechungen zusammen, bevor um 17.00 Uhr die eigentliche Kompromissuche im Vermittlungsausschuss beginnt. Nicht selten dauern die Sitzungen bis in den späten Abend. Heute jedoch ist nach einer Stunde Schluss, so dass ich sogar noch zum Obleute-Gespräch um 18.30 Uhr im Reichstag gehen kann. In dieser Runde werden die Themen der nächsten Sitzungswoche festgelegt. Anschließend fahre ich noch einmal zurück ins Kanzleramt. Zur Vorbereitung der Bundesratsitzung in zwei Tagen liegen bereits zwei dicke Ordner auf meinem Schreibtisch. Einer davon muss heute abend noch weg. Meine Uhr zeigt 21.40 Uhr an, als ich den Aktendeckel zuschlage und das Büro für heute verlasse.

Kurz gemeldet

Post bleibt in Mühltroff und Mehltheuer

Die Deutsche Post plant, die Partner-Filialen in Mühltroff, Mehltheuer und Syrau zu schließen. Sofort nach dem Bekanntwerden dieser Schließungspläne hatte sich Rolf Schwanitz bei der Deutschen Post und der Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post massiv für den Erhalt der betroffenen Post-Standorte eingesetzt. Dieser Einsatz zeigt nun erste Erfolge. Denn letzte Woche revidierte die Post ihre Entscheidung teilweise. In Mühltroff und Mehltheuer sollen nun zukünftig Postpartnerfilialen betrieben werden. Damit würde in den beiden Orten weiterhin der komplette Postservice - allerdings ohne die Postbankleistungen - angeboten.

Ostdeutsche Industrie wächst

Im Jahr 2004 hat die ostdeutsche Industrie ein Umsatzwachstum von 8,1 Prozent erreicht. Damit lag das Umsatzwachstum erneut deutlich höher als in der westdeutschen Industrie, die ein Umsatzwachstum von 5,1 Prozent erreichte. In Ostdeutschland ist auch die Anzahl der Betriebe um 2,3 Prozent und die der Beschäftigten um 1,1 Prozent gestiegen. Die Exportquote hat sich leicht von 24,5 auf 24,8 Prozent erhöht. Dies zeigt, dass sich die Industrie in den neuen Ländern auf einem stabilen Wachstumskurs befindet, die Unternehmen ihre Chancen und Standortvorteile nutzen und sowohl im In- als auch im Ausland ihre Marktposition weiter verbessert haben. Die ostdeutsche Investitionsförderung durch Bund, Länder und EU, die im wesentlichen auf das verarbeitende Gewerbe konzentriert ist, hat wesentlich zu dieser positiven Entwicklung beigetragen.



Wolfgang Clement und Rolf Schwanitz im Vermittlungsausschuss

Rolf Schwanitz MdB

Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel: 030-22777937
Fax: 030-22776937
rolf.schwanitz@bundestag.de

Freiheitsstr. 13
08523 Plauen
Tel: 03741-134118
Fax: 03741-708486
rolf.schwanitz@wk.bundestag.de

Sie finden mich auch im
Internet:

www.rolf-schwanitz.de

Aus dem Terminkalender von Rolf Schwanitz:

4.3.2005, 18 Uhr, Sitzung
des Landesvorstands der
SPD-Sachsen

8.3.2005, 15 Uhr, Sitzung
der SPD-Bundestagsfraktion

9.3.2005, 9 Uhr, Sitzung
des Bundeskabinetts

16.3.2005, 12 Uhr, Diskus-
sion mit einer Besucher-
gruppe aus dem Vogtland
in Berlin

18.3.2005, 9 Uhr, Sitzung
des Bundesrates in Berlin

18.3.-19.3.2005, Klausurta-
gung des Landesvorstands
der SPD-Sachsen

31.3.2005, 18 Uhr, Ver-
sammlung des SPD-Orts-
vereins Plauen

Die nächsten Bürger- sprechstunden:

8.4.2005, 10-12 Uhr
20.5.2005, 12-14 Uhr
10.6.2005, 10-12 Uhr

Alle Sprechstunden im
Plauener Wahlkreisbüro in
der Freiheitsstraße 13.
Telefonische Anmeldungen
unter 03741-134118.

Besuch beim Marienstift Oelsnitz

Am 10. Februar war Rolf Schwanitz zu Gast in der sozialen Einrichtung "Das Netz" in Oelsnitz. "Das Netz" ist eine Einrichtung des Obervogtländischen Vereins für Innere Mission Marienstift e. V. Hier gibt es zahlreiche soziale Angebote: eine Begegnungsstätte, eine Möbel- und Haushaltswarenborse, einen Secondhandshop für Kindersachen sowie Beratung zu sozialen Fragen wie Arbeitslosigkeit oder Suchtproblemen. Rolf Schwanitz konnte sich schon in der Vergangenheit mehrfach von der engagierten Arbeit in dieser sozialen Einrichtung überzeugen. Anlass des aktuellen

Besuches waren die gesetzlichen Neuerungen auf dem Gebiet der Arbeitsförderung (Hartz IV). Diese Neuerungen sind insbesondere für das Klientel des "Das Netz" mit großen Umstellungen verbunden. Im Gespräch wurde jedoch deutlich, dass die Betreuer

der Betroffenen in den gesetzlichen Neuregelungen durchaus auch Chancen sehen. Dabei wurden besonders der Rechtsanspruch für unter 25jährige auf ein Vermittlungsangebot und die Verbesserungen für ehemalige Sozialhilfeempfänger diskutiert.

Politischer Aschermittwoch in Issigau

Im Dreieck des Bayrischen Vogtlandes, westlich von Hof, liegt Issigau. Politischer Aschermittwoch bei der SPD, verbunden mit einem Heringessen, hat hier Tradition. Prominenter Redner an diesem Abend ist Rolf Schwanitz. Als 'Kultur' heizen hier die "Roten Kröten", eine Kabarettgruppe aus SPD-Frauen, die Stimmung an. Zwischendurch gibt es Hering mit Salzkartoffeln – und natürlich Bier.

Schmunzelnd erklärt Klaus Wolfrum, Abgeordneter des bayrischen Landtages, dem Rolf, dass das Heringessen nichts mit dem daneben sitzenden Landrat des Hofer Kreises, Bernd Hering, zu tun hat. Dieser revanchiert sich mit einem "so was Gescheites kriegt Ihr in Mün-

chen nicht; er solle sich als Abgeordneter hier mal richtig satt essen". Von Bildungspolitik über Studiengebühren, Arbeitsmarkt und Wachstum, Merkel und Westerwelle, bis hin zu Stoiber's Aussagen zur NPD bleibt nichts ausgespart.

Zum Schluss überbringt Schwanitz augenzwinkernd erste Erfahrungen aus der sächsischen SPD-Koalition nach Bayern. "Ich weiß, in der Opposition ist es so schön warm und gemütlich. Man redet meist mit sich selbst und der Widerspruch hält sich auch in Grenzen. Aber lasst Euch sagen: Regieren ist auch ganz schön!" Viel Applaus gab's zum Schluss. Es war für alle ein gelungener Abend.

Lärmschutz in Plauen-Sorga kommt noch 2005

Nachdem Rolf Schwanitz im vergangenen Jahr für eine Finanzierungszusage des Bundes gesorgt und damit den Weg für einen besseren Lärmschutz an der A72 in Plauen-Sorga freigemacht hatte, geht es jetzt an die Umsetzung der Lärmschutzmaßnahmen.

Das sächsische Wirtschaftsministerium teilte jetzt mit, dass bereits im Juni die Lärmschutzwand errichtet werden soll. Der offenporige Asphalt wird in den Monaten Juli und August aufgebracht. Zudem wird jedes betroffene Gebäude begutachtet, um festzustellen, ob passive Lärmschutzmaßnahmen (Schallschutzfenster, Lüfter) erforderlich sind.

Die betroffenen Anwohner werden darüber im April 2005 informiert werden. Damit wird der Lärmschutz an der A 72 endlich deutlich verbessert.



Bernd Hering, Landrat des Landkreises Hof, im Gespräch mit Staatsminister Rolf Schwanitz